



Jahresbericht 2008

Inhaltsverzeichnis

Vier Ziele für den Naturschutz	3
Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide	3
Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen	4
Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen	6
Sielmanns Biotopverbund Bodensee	7
Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen .	8
Grünes Band Eichsfeld-Werratal	8
Weitere Naturschutzprojekte	9
Umweltbildung	11
Ereignisse des Jahres 2008	13
Sielmanns Natur-Ranger e.V.	14
Zahlen und Fakten	14
Jahresabschluss der Heinz Sielmann Stiftung	16
Impressum	18

Vier Ziele für den Naturschutz

Die Heinz Sielmann Stiftung wurde 1994 von Prof. Heinz Sielmann und seiner Frau Inge Sielmann als öffentliche Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Unter dem Leitsatz „Naturschutz als positive Lebensphilosophie“ verfolgt sie vier Ziele:

1. Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, durch persönliches Erleben an einen positiven Umgang mit der Natur heranführen

„Nichts hinterlässt einen tieferen Eindruck als das persönliche Erleben in freier Natur.“ Getreu dieser Worte Prof. Heinz Sielmanns ebnet die Heinz Sielmann Stiftung mit ihrer Arbeit bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den Weg für einen bewussten Umgang mit Natur und Umwelt.

So erarbeiten die Mitarbeiter im Bereich Umweltbildung unter Einbeziehung entsprechend ausgebildeter Wissenschaftler Konzepte, die stets aktuelle nationale Bildungsstandards des Faches Biologie berücksichtigen.

Die Heinz Sielmann Stiftung bietet an zwei Standorten (Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen und Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen) im Rahmen des Natur-Erlebnisprogramms „Tage voller Wunder“ facettenreiche Erfahrungen mit der Natur an. Bei den Sielmanns Natur-Rangern, der Jugendorganisation der Heinz Sielmann Stiftung, werden diese ersten Erfahrungen und Erkenntnisse vertieft.

2. Letzte Refugien für seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten

Ein dringendes Anliegen der Heinz Sielmann Stiftung ist es, letzte Rückzugsgebiete für die Tier- und Pflanzenwelt zu bewahren. Dabei wird auf den Kauf oder die langfristige Pacht großer, zusammenhängender Lebensräume besonderes Augenmerk gelegt, denn sie gelten als die sichersten Methoden für einen nachhaltigen Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten.

Die besondere Verantwortung der Heinz Sielmann Stiftung gilt hier den Sielmanns Naturlandschaften Groß Schauerer Seen, Wanninchen und der Döberitzer Heide. Ebenso engagiert sich die Heinz Sielmann Stiftung in zahlreichen Förderprojekten wie z.B. dem Biotopverbund Bodensee.

3. Die Öffentlichkeit für die Natur und deren Schutz sensibilisieren

Die Heinz Sielmann Stiftung will das Interesse der Öffentlichkeit am Naturschutz fördern und sie gleichzeitig für die

dringlichen Themen in diesem Bereich gewinnen. Sie setzt die Zusammenhänge in der Natur in nachvollziehbarer Art und Weise in Beziehung und zeigt konkrete Maßnahmen auf, die zum Mitmachen animieren. Ganz in der Tradition des Tierfilmers Heinz Sielmann nutzt sie dazu Multiplikatoren und Medien, die ihre Botschaften in die Öffentlichkeit tragen. Ob Funk- oder Fernsehbeiträge, Informationsbriefe, Broschüren, Internet, Ausstellungen oder Veranstaltungen – zur Bekanntmachung ihrer satzungsgemäß festgeschriebenen Ziele nutzt die Heinz Sielmann Stiftung alle Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit.

4. Das Heinz Sielmann-Archiv des Naturfilms aufbauen

Prof. Heinz Sielmann ist während seines jahrzehntelangen Schaffens auf allen Kontinenten der Welt unterwegs gewesen, um mit der Kamera das Verhalten der Tiere einzufangen. Die wertvollsten Teile dieses einzigartigen Filmmaterials werden von der Heinz Sielmann Stiftung durch Digitalisierung schrittweise auf den neuesten Stand der Technik gebracht und damit für die Zukunft gesichert. Weiterhin wird durch die filmische Dokumentation der aktuellen Stiftungsarbeit, insbesondere in den Sielmanns Naturlandschaften das Filmarchiv für die Zukunft fortentwickelt. Somit ist die Heinz Sielmann Stiftung in der Lage, auf ein Medium zurückzugreifen, das die Öffentlichkeitsarbeit in idealer Weise ergänzt.

Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide

Im Jahr 2004 erwarb die Heinz Sielmann Stiftung den rund 3.500 Hektar großen ehemaligen Truppenübungsplatz Döberitzer Heide. Insgesamt konnten hier bisher etwa 5.000 Tier- und Pflanzenarten nachgewiesen werden.

Hier plant die Stiftung ein Wildnisgroßprojekt. Auf einer Kernfläche von etwa 1.860 Hektar wird ein Initialbesatz von Wisenten, Przewalski-Pferden und Rothirschen eingestellt, der sich in Zukunft weitgehend unbeeinflusst vom Menschen entwickeln soll. Auf diese Weise soll die halboffene Landschaft erhalten werden.

Um diese Kernzone herum verläuft die Naturerlebnis-Ringzone. Sie setzt sich aus einem Rundweg mitsamt Anbindungsrouten und gestalteten Eingangsbereichen sowie diversen Rast- und Aussichtspunkten zusammen. Hier erhält man faszinierende Einblicke in die Wildniskernzone, ohne die sensiblen Tier- und Pflanzengesellschaften zu beeinflussen.

Das 31 Hektar große Schaugehege im Nordwesten des Gebietes dient der Vorstellung der Wildtiere, da der Tierbestand der deutlich größeren Wildniskernzone nicht

regelmäßig von der Naturerlebnis-Ringzone aus zu sehen ist. Im Schaugehege können Wisente, Przewalski-Pferde und Rothirsche aus nächster Nähe beobachtet werden.

Maßnahmen im Jahr 2008

Im Jahr 2008 wurde, neben der fortlaufenden Betreuung des Schau- und Eingewöhnungsgeheges, an der Umfriedung der künftigen Kernzone gearbeitet. Für den notwendigen Bau eines Zaunes muss die dafür vorgesehene Trasse zuvor munitionsberäumt und gegebenenfalls entbuscht werden. Auf rund neun Kilometern ist der Zaun inklusive Versorgungsschleusen und -toren bereits fertiggestellt, die restlichen 13 Kilometer werden im Laufe des Jahres 2009 folgen.

In der Ringzone wurde nach erfolgter Entmunitionierung ein neuer acht Kilometer langer Wanderweg errichtet.

Auf 330 Hektar Fläche wurde eine Beweidung mit Schafen durchgeführt, Waldbestände sind naturschutzfachlich gepflegt worden.

Gewährleistung der Verkehrssicherung

Um auf 3.500 Hektar Fläche der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide die Verkehrssicherheit gewährleisten zu können, waren verschiedene Maßnahmen nötig. So wurde die Außengrenze der ehemaligen Militärliegenschaft durch eine Fachfirma kontrolliert, Schranken errichtet und instandgesetzt, Wege, Erholungseinrichtungen und Rastplätze gepflegt und gesichert sowie Altlasten im Bereich der Wanderwege entsorgt.

Besatz der Eingewöhnungszone mit Pferden und Wisenten

Mit der Schaffung des 50 Hektar großen Eingewöhnungsbereiches der Wildniskernzone wurde in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide Anfang des Jahres ein weiterer Meilenstein geschaffen. Hierher wurden Ende Januar fünf Wildpferde aus dem Schaugehege umgesetzt. Und von hier aus wird es die Wildtiere zu einem späteren Zeitpunkt direkt in die Wildniskernzone führen. Das Projekt unterstützt nicht nur das Überleben von Wildpferden und Wildrindern, es erhält gleichzeitig den Struktureichtum der Landschaft. Indem die Tiere Verbuschung und Gehölznachwuchs auf den offenen Heideflächen eindämmen, tragen sie auf natürlichem Wege zur Biotop- und Artenvielfalt bei. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet.

Unter Anwesenheit der Stiftungsratsvorsitzenden Inge Sielmann konnten am 27. März 2008 auch vier Wisentbullen vom Schaugehege in die Eingewöhnungszone umziehen.

Gemeinsam werden sich die Tiere auf das Leben in der rund 2.000 Hektar großen Wildniskernzone vorbereiten.

Beteiligung am Bundeswettbewerb "idee.natur"

Fristgerecht zum 31. Januar 2008 reichten die Heinz Sielmann Stiftung, die Stadt sowie die Universität Potsdam ihren gemeinsamen Beitrag zum Bundeswettbewerb „idee.natur“ ein, der vom Bundesamt für Naturschutz ausgeschrieben worden war. Die Ideenskizze mit dem Titel „MILAN zieht Kreise – die Lennésche Kulturlandschaft im 21. Jahrhundert“ hatte ein visionäres Leitbild für den ländlich geprägten Potsdamer Nordwestraum zum Inhalt. Naturschutz und wirtschaftliche Entwicklung sollten in diesem Gebiet Hand in Hand gehen.

Die Wettbewerbsaufgabe bestand in der Entwicklung eines innovativen Konzeptes für ein Naturschutzgroßprojekt, das naturschutzfachliche Zielstellungen mit den Erfordernissen ländlicher Entwicklung verbinden sollte. Den Zuschlag für die Umsetzung dieses Projekts bekam die Stiftung leider nicht.

Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen

Die durch Braunkohletagebau devastierte Landschaft verwandelt sich in der Region Luckau (Brandenburg) rund um das einstige Dorf Wanninchen seit einigen Jahren in ein Naturparadies: Auf den riesigen, unzerschnittenen und nährstoffarmen Flächen der Heinz Sielmann Stiftung entwickeln sich große Seen, weite Trockenrasen sowie ausgedehnte Feuchtgebiete. Zahlreiche, zum Teil vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten haben hier Zuflucht gefunden.

Mit dem Anstieg des Grundwassers um etwa 80 Zentimeter pro Jahr haben sich weite Flachwasserbereiche herausgebildet. Zur Sicherung der künftigen Uferstrukturen an den Gewässern werden umfangreiche Sanierungsarbeiten durchgeführt. Ein Schwerpunkt der Sanierung ist die Herstellung einer bergrechtlich geforderten Betretungssicherheit auf den Flächen. Die naturschutzfachlichen Herausforderungen sind dabei die Erhaltung bzw. Gestaltung dieser einzigartigen Landschaft mit reicher Biotopvielfalt (Trockenrasen, Heiden, Gewässer unterschiedlicher Ausprägung und künftige Wälder) als Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Die Schaffung einer touristischen Infrastruktur mit Rundwanderwegen, Informationssystemen und Rastplätzen dient der Entwicklung von Erholungs- und Erlebnisgebieten für Bewohner und Besucher der Region.

Maßnahmen im Jahr 2008 Gebietsentwicklung

Im Naturschutzgebiet „Borcheltsbusch und Brandkieten“ bei Luckau konnte die Heinz Sielmann Stiftung 2008 insgesamt 81,29 Hektar erwerben, um Brut- und Schlafplätze für Kraniche und wertvolle Lebensräume seltener Tierarten wie Fischotter, Moorfrosch, Bart- und Beutelmeise zu sichern.

Im Naturschutzgebiet Bergen-Weißacker Moor konnten 3,17 Hektar erworben werden. Hier steht die Erhaltung eines der letzten Moorflächen mit reicher Tier- und Pflanzenwelt am Niederlausitzer Landrücken im Vordergrund.

Massive Rutschungen in Wanninchen

Die Flächen in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen ändern ständig ihr Aussehen. Grund dafür ist der Anstieg des Grundwassers sowie damit verbundenen Erdbeben und Setzungsrutschungen. Dabei rutschen oft mehrere Hektar in Tieflagen, welche teilweise bereits mit Wasser gefüllt sind. Selbst Waldflächen rutschen ab und ehemalige Wasserflächen verschwinden wieder. Solche Ereignisse verändern das Landschaftsbild ständig, schaffen neue Lebensräume (insbesondere vegetationsarme Flächen, erhöhen jedoch auch den Sanierungsaufwand).

Landschaftsentwicklung/Sanierung

Über drei Jahrzehnte wurde Braunkohle aus bis zu 40 Meter Tiefe gefördert. Da die Kohle trocken abgebaggt werden musste, erfolgte eine entsprechend tiefe Grundwasserabsenkung.

Die Sanierungspläne schreiben die künftige Flächennutzung und den entsprechenden Sanierungsbedarf nach Beendigung des Braunkohleabbaus fest. Auf Grund der fehlenden Erdmassen (um die Menge der geförderten Kohle auszugleichen), die notwendig waren, um die vorbergbauliche Geländehöhe wieder erreichen zu können (und damit den Grundwasserflurabstand zu realisieren), war vorauszusehen, dass einige Gebiete vernässen werden. Vorauszusehen war aber auch, dass die künftigen Gewässer in der Bergbaufolgelandschaft vor Rutschungen und Sackungen gesichert werden müssen. Zur Sicherung der künftigen Uferstrukturen an den Gewässern werden aufwändige Sanierungsarbeiten durchgeführt.

Naturschutzfachliche Begleitung der Bergbausanierung

Die Sicherung der Flächen in der Bergbaufolgelandschaft ist Grundlage für die Entlassung der Flächen aus dem Bergrecht. Als Flächeneigentümer hat die Heinz Sielmann Stiftung Einfluss auf die Planung und Realisierung von Sanierungsmaßnahmen. Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Sanierungsträger LMBV (Lausitzer und Mitteldeutsche Berg-

bau-Verwaltungsgesellschaft mbH) konnten viele Maßnahmen umgesetzt werden, die dem Naturschutz dienen.

Grundlage für die Einordnung von Naturschutzfragen in die Sanierungsplanung ist ein Masterplan, der 2008 gemeinsam mit der LMBV, dem Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe des Landes Brandenburg sowie dem Forschungsinstitut für Bergbaufolgelandschaften Finsterwalde vorbereitet wurde. Hier werden Grundsätze, Ziele und Maßnahmen für die Sanierung in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen dargestellt.

Nistfloß für Flusseeeschwalbe eingerichtet

Einige Wasserflächen in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen bieten günstige Nahrungsquellen für Flusseeeschwalben. Deshalb hat die Heinz Sielmann Stiftung 2008 eine künstliche Nisthilfe in Form eines Nistfloßes anfertigen lassen. Mehr als 30 Brutpaare können sich nun auf der rund 5 mal 7 Meter großen Plattform niederlassen. Da die Insel erst ausgebracht werden konnte, als die Brutzeit schon fast vorbei war, kam es 2008 zu keiner Brut.

Tier- und Pflanzenwelt

Vier Taucherarten (Zwerg-, Rothals-, Schwarzhals- und Haubentaucher), Tafel-, Stock-, Schnatter- und Schellenten, Blesrallen und Höckerschwäne haben in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen gebrütet. Der Kormoran hat sich bereits 2002 mit einer kleinen Kolonie angesiedelt, und Seeadler, Flusseeeschwalbe, Silberreiher und Schwarzstorch nutzen das Gebiet zur Nahrungssuche.

Fast 5.000 Kraniche und über 50.000 nordische Gänse nutzen die Gewässer der Naturlandschaft während des Herbstzuges zur Übernachtung. In der reichen Welt der Insekten waren Nachweise von Feuerlibelle, Italienischer Schönschrecke und Gemeiner Sichelshrecke besonders bemerkenswert. Diese Arten sind in Ausbreitung begriffen, sie wandern aus dem Süden ein.

Anlässlich des Europäischen Tages der Parke ist im Juni 2008 im Heinz-Sielmann-Naturparkzentrum eine barrierefreie Aussichtsplattform eröffnet worden, die den Besuchern einen weiten Blick auf die sich wandelnde Bergbaufolgelandschaft, den entstehenden Schlabendorfer See und seine sich stetig verändernden Ufer ermöglicht. Informationstafeln über die Entstehung des Gebietes sowie Sitzgelegenheiten ergänzen das Angebot. Das Geld für den Bau der Plattform wurde vom Landesumweltamt Brandenburg zur Verfügung gestellt. Die Heinz Sielmann Stiftung finanzierte die Zufahrtsrampe für Rollstuhlfahrer.

Des Weiteren wurden am Schlabendorfer See und am Stiebsdorfer See zwei Schutzhütten errichtet, die vom

Landesumweltamt Brandenburg finanziert wurden. Diese erweitern das Angebot für Besucher des Gebietes im Rahmen der Besucherlenkungskonzeption.

Aktivitäten im Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen

Mit dem Saisonstart Anfang April wurden den Besuchern die Ausstellungen „Faszinierende Bienenwelt“ und „Verschwundene Orte“ in überarbeiteter Form präsentiert. Gleichzeitig startete die Veranstaltung „Expeditionen rund um Wanninchen“, die an jedem ersten Sonntag im Monat regelmäßig bis in den Oktober hinein stattfand.

Insgesamt nahmen damit fast 7.000 Besucher an dem breit gefächerten Veranstaltungsprogramm im Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen teil.

Führungen zum großen herbstlichen Vogelzug

Von September bis Ende Oktober nahmen mehr als 700 interessierte Besucher aus ganz Deutschland die 27 Führungen zu den Schlafplätzen von Kranichen und Gänsen wahr. In den Seen und Feuchtgebieten von Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen sind die Kraniche besonders gut zu beobachten.

Der „Kranichtag“ für die Öffentlichkeit

Ein besonderer Höhepunkt für Kranichfreunde war am 20. September in Wanninchen zu erleben. Zum „Kranichtag“ wurden Informationen und Aktionen rund um den Vogelzug für die ganze Familie angeboten.

Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen

Das 50 Kilometer südöstlich von Berlin gelegene Naturschutzgebiet Groß Schauener Seen umfasst 1.906 Hektar. Hier hat die Heinz Sielmann Stiftung ein 1.057 Hektar großes Areal für den Natur- und Artenschutz erwerben können. Die Seen zeichnen sich durch ausgedehnte Verlandungszonen mit See- und Teichrosen, Röhricht und Erlenbrüchen aus. Solche Lebensräume sind vielerorts verloren gegangen. In Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen finden viele Tiere, die an Gewässern und in Feuchtgebieten leben, eine Heimat.

Fischadler-Webcam

Das Brutgeschehen eines Fischadler-Pärchens konnten Besucher der Internetseite www.sielmann-stiftung.de auch 2008 wieder verfolgen. Zusätzlich bot sich den Gästen im Heinz Sielmann Informationszentrum Groß Schauener Seen die Gelegenheit, die Ereignisse im Nest live auf einem Großbildschirm zu verfolgen.

Große Ehre wurde im Verlauf des Jahres dem Fischadlernachwuchs zuteil: Der Brandenburgische Umweltminister Dr. Dietmar Woidke und E.ON edis-Vorstandsmitglied Hans Hellmuth übernahmen die Patenschaft für den diesjährigen Fischadlernachwuchs im Horst der Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen bei Storkow.

Neu gestalteter Natur-Erlebnisweg

Zum Zwecke der Besucherlenkung an Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen galt es 2008, gemeinsam mit dem Naturpark Dahme-Heideseen, der Stadt Storkow sowie der Fischerei Köllnitz ein touristisches Konzept umzusetzen, das den Besuchern in Kombination von Natur-Erlebnis und Information einen anschaulichen Zugang zur Natur in der Umgebung ermöglicht. Im Mittelpunkt stand dabei, ein attraktives Angebot für Besucher der Fischerei Köllnitz zu entwickeln, da sich die Fischerei in besonderer Weise der naturschutzorientierten fischereilichen Nutzung der Groß Schauener Seen verschrieben hat.

Am 8. Mai fand die Wiedereröffnung des Wander- und Natur-Erlebniswegs statt, der von der Fischerei Köllnitz zum Aussichtsturm Selchow führt. Neue Informations- und Übersichtstafeln – großzügig unterstützt vom Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung –, die über die Tierwelt des Naturschutzgebiets sowie Rastgelegenheiten Auskunft geben, ermöglichen einen erholsamen und informativen Naturgenuss. Darüber hinaus wurde eine 600 Meter lange Hecke neu gepflanzt. Sie soll vielen Tierarten als neuer Lebensraum dienen.

EU-LIFE-Projekt „Binnensalzstellen in Brandenburg“

An den wenigen Stellen Brandenburgs, wo im Binnenland Salze aus tiefen Bodenschichten an die Erdoberfläche austreten, entfalten sich bei extensiver Grünlandnutzung Salzwiesen, die ansonsten nur an den Meeresküsten vorkommen. Solche Binnensalzstellen kommen auch um die Groß Schauener Seen vor. Die Wiedervernässung trockengelegter Bereiche, die Rücknahme beschattender Gehölze und die Wiederaufnahme einer extensiven Grünlandnutzung sollen den Fortbestand dieses seltenen Lebensraums sichern. Im übergeordneten Sinn dient das Projekt der Entwicklung des Gesamtlebensraums See und Umfeld sowie dem Landschaftswasserhaushalt der Region.

Das bis zum Jahr 2010 angelegte EU-LIFE-Projekt „Binnensalzstellen in Brandenburg“ hat sich zum Ziel gesetzt, die Voraussetzungen für die Existenz der Salzwiesen in mehreren Gebieten im Land Brandenburg zu verbessern beziehungsweise wieder herzustellen.

Neben vielen Tierarten profitieren vor allem auch seltene Pflanzenarten von dem Projekt. So kommen mit Strand-

aster, Kriechendem Sellerie und Sumpforchis stark gefährdete Pflanzenarten auf den Binnensalzstellen im Umfeld der Groß Schauener Seen vor. Die Strandaster beispielsweise hat in Brandenburg nur noch ein weiteres bekanntes Vorkommen.

Die Heinz Sielmann Stiftung unterstützte das Vorhaben auf Flächen in unmittelbarer Nähe der Sielmanns Naturlandschaft Groß Schauener Seen auch 2008 im Rahmen der gemeinsam festgelegten Maßnahmen.

Im Jahr 2008 wurden ersteinrichtende Maßnahmen (insbesondere Gehölzbeseitigung und Schilfmahd), die bereits im Vorjahr stattgefunden haben, fortgesetzt. Auf der Wopuschhalbinsel am Westufer der Seenkette wurde mit der Vorbereitung des Kaufs von Flächen begonnen, der 2009 vollzogen werden soll.

Sielmanns Biotopverbund Bodensee

Vor dem Hintergrund des auch im Bodenseegebiet zu verzeichnenden Artenschwunds soll im westlichen Bodenseegebiet auf einer Fläche von etwa 350 Quadratkilometern ein Verbund von über 80 Einzelmaßnahmen entstehen, um gefährdeten Tier- und Pflanzenarten verbesserte Lebensbedingungen zu bieten. Dazu werden hochwertige Lebensräume für spezifische Artengemeinschaften neu geschaffen oder aufgewertet und mit bestehenden räumlich und funktional verbunden. Die Maßnahmen konzentrieren sich auf Feuchtgebiete und sonnenexponierte Hanglagen, die aufgrund von Nutzungsaufgabe und -änderung ihre ehemalige ökologische Wertigkeit verloren haben. Mit sukzessiver Umsetzung des Maßnahmenkatalogs werden isolierte Restpopulationen der Region zunehmend Kontakt zu anderen Vorkommen der gleichen Art bekommen und durch entstehende Metapopulationsstrukturen stabilisiert.

Innerhalb des Planungsraums wurden elf Schwerpunktbereiche abgegrenzt, die sich an den naturräumlichen und landschaftskulturellen Vorgaben orientieren:

1. Aach-Oberlauf
2. Billafinger Tal
3. Nesselwanger Tal
4. Auenbachtal
5. Hödinger-Siplinger
Steiluferlandschaft
6. Überlinger Bucht und Tobelbäche
7. Ried- und Nußbachtal
8. Kulturlandschaft Birnau-Maurach
9. Salemer Tal und Weiherlandschaft
10. Aachdelta
11. Meersburger, Daisendorfer und
Stettner Drumlins

Tongrube Herdwangen-Schönach

Um den Bereich um die Tongrube Herdwangen-Schönach (Standortschwerpunkt Aach-Oberlauf) ökologisch aufzuwerten, beteiligte sich die Heinz Sielmann Stiftung im Jahr 2008 daran, einen naturnahen Weiher anzulegen. Außerdem wurde eine Steilwand für Bienenfresser eingerichtet. Des Weiteren wurden Schutzpflanzungen angelegt und Kleingewässer geschoben, die allerdings nicht das ganze Jahr über Wasser führen werden. Damit wurden wichtige Impulse für die Renaturierung der Tongrube gesetzt.

Für die Bevölkerung wurde ein Naturerlebnispfad angelegt, der auch Teile der aufgelassenen Tongrube umfasst. Dabei wurde darauf geachtet, dass sensible Bereiche ausgespart wurden.

Wiesenlandschaft Elsegg

Die Aufgabe der traditionellen Nutzung feuchter Grünlandbereiche führt vielerorts zum schleichenden Verschwinden des ursprünglichen Artenreichtums. Daher ist es wichtig, für solche Flächen nachhaltige Konzepte zu entwickeln, die wirtschaftliche Interessen und Belange des Naturschutzes zusammenführen, sowie Einzelflächen zu kaufen.

Auch das Feuchtwiesengelände im Elsegg wurde in der Vergangenheit entwässert und intensiv bewirtschaftet. Um dieses Gebiet für den Artenschutz zu entwickeln, wurden daher der Ankauf von 7 Hektar und die Anpachtung von 6 Hektar finanziell unterstützt. Nachfolgend wurden Entwässerungsgräben verschlossen und Flachwasserbereiche angelegt. Auf den Flächen weiden nun einige robuste Rinder. Sie sind als anspruchslose Landschaftspfleger besonders gut geeignet, das Feuchtgrünland zum Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten zu entwickeln. Schon jetzt konnten Gelbbauchunke, Sumpfschrecke und Sumpfdotterblume im Gebiet festgestellt werden.

Siplinger Steiluferlandschaft

Die Ortschaft Sipplingen liegt am Ufer des Bodensees und zieht sich die steil werdenden Hänge hinauf. Die Hänge oberhalb der Ortschaft wurden früher zunächst als Weinberg, später als Weide und Obstanbaugebiet genutzt. In den letzten Jahrzehnten gingen diese Nutzungen immer mehr zurück, damit verbuschten wertvolle Lebensräume (besonders Magerrasen und -wiesen mit seltenen Orchideenvorkommen). Ziel des Projekts sind die Entwicklung, Erhaltung und Pflege dieser Flächen. Dazu wurden verbuschte Bereiche gerodet und Koppeln eingerichtet, auf denen Schafe und Ziegen die Steilhänge dauerhaft offen halten sollen. Gleichzeitig werden lokale Landwirte beim Absatz ihrer auf den Steilhängen produzierten Lebensmittel unterstützt.

Renaturierung des Eisweihers

Die Renaturierungsarbeiten zur ökologischen Aufwertung des Eisweihers bei Stockach konnten im Jahr 2008 abgeschlossen werden. Die oberhalb des Eisweihers befindliche Feuchtwiese wurde im Oberlauf der vorbeifließenden Aach zu diesem Zweck zu einer Senke ausgebaut. So kann sie bei Hochwasser in den Eisweiher entwässern und so für Frischwasserzufuhr sorgen. Ziel des Projektes ist es, den Eisweiher ökologisch zu stabilisieren und damit die dauerhafte An siedlung auch seltener Tierarten, z.B. den Laubfrosch, zu ermöglichen.

Das Vorhaben wurde von PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt), einem Förderprogramm des Landes Baden Württemberg, unterstützt.

Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen

Die Verbindung von Naturschutz und Umweltbildung ist Kern der Stiftungsarbeit und bietet eindrucksvolle und spannende Möglichkeiten, Naturschutz greifbar zu machen und praktisch zu erleben. Im Jahr 1996 wurde das Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen bei Duderstadt eröffnet und 2004 zum Regionalen Umweltbildungszentrum (RUZ) des Landes Niedersachsen ernannt. Mit mehr als 100.000 Besuchern im Jahr 2008 ist Gut Herbigshagen ein viel besuchtes Zentrum in der Region. Darüber hinaus hat es sich als ein attraktiver außerschulischer Lernort etabliert, als RUZ ist es ein wichtiger Partner für schulische Projekte.

EFRE

Im Jahr 2008 wurden Fördermittel aus dem Europäischen Strukturfonds EFRE bewilligt, die im Jahr 2007 beantragt wurden. Mit den Mitteln aus dem europäischen Strukturfonds sollen die Außenanlagen und das Wegenetz bis 2010 ausgebaut und aufgewertet werden. Für das Projekt hat das Land Niedersachsen 251.000 Euro aus dem Programm „Natur erleben“ des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Form einer 75-prozentigen Anteilsfinanzierung bewilligt. Mit der Förderung aus dem Strukturfonds sollen sowohl der regionale Rundwanderweg „Eichsfelder Grenzspuren“ zwischen Gut Herbigshagen und dem Grenzlandmuseum Teistungen als auch das Wegesystem rund um das Gut ausgebaut werden – inklusive Verweilstationen, Erlebnis- und Beobachtungsständen. Ein Naturerlebnispfad mit vier Stationen richtet sich vorrangig an die kleinen Besucher des Gutes und soll ihnen die Möglichkeit geben, als Baumwarter das Gut zu erobern.

Zahlreiche Großveranstaltungen auf Gut Herbigshagen

Zahlreiche Sonderveranstaltungen fanden 2008 auf Gut Herbigshagen statt: Den Auftakt machte am 24. März ein Kräutermarkt. Am „Tag der offenen Tür“ am 07. September 2008 sorgten verschiedene Aktionen zum Thema „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ für mehr als 3.000 interessierte Besucher. Das regionale Umweltbildungszentrum Gut Herbigshagen beteiligt sich als eine von 40 Institutionen in ganz Niedersachsen mit seinen Netzwerkpartnern an diesem Projekt. Hier gestalten regionale Bildungsträger aus Umweltbildung und Landwirtschaft vielfältige Erkundungen zu Anbau und Verarbeitung von Lebensmitteln. Kindern, Jugendlichen und Familien werden vielfältige und lebendige Erlebnisse zum Themenfeld „Landwirtschaft und Ernährung“ geboten. Zum traditionell stattfindenden Gut Herbigshagener Weihnachtsmarkt kamen 1.800 Besucher. Hier nahmen viele Kinder und Eltern an den Bastelaktionen mit Naturmaterialien teil.

Grünes Band Eichsfeld-Werratal

2003 initiierte die Heinz Sielmann Stiftung das Naturschutzgroßprojekt „Grünes Band Eichsfeld-Werratal“. 130 Kilometer des „Grünen Bandes“ zwischen Harz und Thüringer Wald sollen als Biotopverbund dauerhaft gesichert und gepflegt werden. Dafür wurden Fördermittel beim Bundesumweltministerium sowie den Bundesländern Thüringen, Niedersachsen und Hessen beantragt.

Das Projektgebiet hat eine Flächengröße von 30.000 Hektar, davon sind 18.500 Hektar als Kerngebiete vorgesehen. Diese werden von bundesweit seltenen, bedrohten und gefährdeten Lebensräumen geprägt, wie ausgedehnten, naturnahen Laubwäldern mit typischen Kalk-Orchideen-Buchenwäldern, Trocken- und Halbtrockenrasen, Feucht- und Nasswiesen sowie naturnahen Flüssen und Bächen.

Die Kerngebiete sind Rückzugsgebiet für mehr als 340 bundesweit gefährdete oder bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Zu den herausragenden Arten zählen z.B. Wildkatze, Schwarzstorch, Rotmilan, Fischotter, Eibe und zahlreiche Orchideenarten.

Das Naturschutzgroßprojekt soll unter anderem das „Grüne Band“ durch Ankauf von rund 400 Hektar Fläche sichern und etwa 1.500 Hektar Trockenrasen, Wiesen und Weiden durch dauerhafte Pflegemaßnahmen (Beweidungsprojekte) erhalten.

Weitere Naturschutzprojekte

Die Vogelwarte Rybatschi

Die Vogelwarte Rybatschi (früher Rossitten) ist eine Beobachtungsstation für die ornithologische Freilandforschung auf der Kurischen Nehrung. Dort verdichtet sich der Vogelzug flaschenhalsartig, was seiner Untersuchung ideale Voraussetzungen bietet.

In enger Kooperation mit der Vogelwarte Radolfzell arbeitet die Vogelwarte Rossitten bereits seit vielen Jahrzehnten an der Erforschung des Vogelzugs. Dabei werden besonders ökologische Fragestellungen, Bestandsveränderungen und deren Ursachen sowie die Rastplatzökologie ziehender Vogelarten untersucht.

Die Schwerpunkte der auch im Jahre 2008 von der Heinz Sielmann Stiftung geförderten wissenschaftlichen Arbeit erfolgten zu verschiedenen Themen. So wurden die Rastplatzökologie, das Zugverhalten und die Bestandsentwicklung durchziehender Kleinvögel erforscht. Das in Rybatschi entwickelte, automatische Erfassungsgerät nachts ziehender Vogelarten, ist nun in den Routinebetrieb gegangen und zeichnet automatisch den nächtlichen Vogelzug über der Nehrung bis zu einer maximalen Flughöhe von 1.000 Metern auf.

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes mit der Vogelwarte Radolfzell und Ornithologen in Israel wurde im Frühjahr 2008 eine Telemetriestudie zum Rast- und Durchzugsverhalten von Blaukehlchen in Israel durchgeführt. Hierbei brachten die russischen Kollegen vor allem ihre vielfältige Erfahrung in der Telemetrie rastender Kleinvögel ein.

Weitere Forschungsprojekte knüpften an Projekte aus dem vorangegangenen Jahr an und beschäftigten sich mit Verhaltensanpassungen bei saisonalen Wanderungen von Vögeln, die in stark zerstückelten Lebensräumen vorkommen (Modellart Teichrohrsänger), mit parasitologischen und epidemiologischen Überwachungsprogrammen (u.a. zur Vogelgrippe) und mit dem Orientierungsverhalten über geografische Längengrade bei der Doppelschnepfe.

Vogelpflegestation im Wildpark Eekholt

Im nördlich von Hamburg gelegenen Wildpark Eekholt (Schleswig-Holstein) werden einheimische Wildtiere gezeigt und Besucher die ökologischen Abhängigkeiten zwischen Boden, Pflanze, Tier und Mensch verdeutlicht. Zum Wildpark gehört darüber hinaus eine Vogelpflegestation. Verletzte Wildvögel werden hier gesund gepflegt und soweit möglich wieder auf das Leben in freier Wildbahn vorbereitet. Seit

vielen Jahren unterstützt die Heinz Sielmann Stiftung diese Einrichtung finanziell.

Im Verlauf des Jahres 2008 wurden 132 Tiere von 41 Arten in die Vogelpflegestation eingeliefert und gepflegt. Im Vergleich zu anderen Stationen wurde damit eine überdurchschnittlich hohe Auswilderungsquote von 46 Prozent erreicht.

Das Auerhuhn-Projekt im Schwarzwald

Deutschlandweit steht das Auerhuhn auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Letzte zusammenhängende Bestände gibt es außerhalb der Alpen nur im Schwarzwald. Hier leben noch etwa 600 Exemplare.

Die Gründe für die Aufgabe der meisten Vorkommensgebiete liegen in der geänderten forstlichen Nutzung der Lebensräume (Fichte in Monokulturen, Entwässerungen, Aufgabe der Waldweide u.v.m.). Damit verschwanden wichtige Strukturen wie markante alte Einzelbäume am Balzplatz oder Lichtungen.

Um den für das Auerwild dringend benötigten neuen Lebensraum zu schaffen, unterstützen wir seit 2007 ein Vorhaben, dass bisher fast 130 Hektar Wald Auerwildgerecht aufwertete, davon im Jahr 2008 insgesamt 67 Hektar. Einzelne Fichten mussten weichen und schufen so Platz für kleine Lichtungen; Lebensraum für wichtige Auerwild-Nahrung: Heidelbeerkraut für die erwachsenen Vögel und eiweißreiche Insekten, auf welche die Küken für ihre Entwicklung angewiesen sind.

Wiederansiedlung des Waldrapps im Alpenraum

Die Heinz Sielmann Stiftung fördert seit dem Jahr 2007 die spektakulären Bemühungen von Biologen, den seit 350 Jahren in Deutschland ausgestorbenen Waldrapp, eine skurril aussehende, europäische Ibis-Art, wieder im Alpenraum heimisch zu machen. Da Waldrappe ein angeborenes Zugverhalten haben, die Zugroute jedoch lernen müssen, ist die bislang einzige Möglichkeit für den Zug in das Winterquartier, sie durch menschliche Zieheltern aufzuziehen und darauf zu trainieren, der Bezugsperson in einem von der Heinz Sielmann Stiftung finanzierten Ultraleicht-Flugzeug ins Winterquartier zu folgen. Die im bayerischen Burghausen von Hand aufgezogenen 12 Zoovögel flogen für den Herbstzug über viele Tagesetappen und rund 1.300 Kilometer ihren Zieheltern im Ultraleichtflieger ins italienische Winterquartier hinterher. Die Route führte östlich an den Alpen vorbei. In acht Tagen wurde Slowenien in südwestlicher Richtung passiert. Nach 37 Tagen erreichten die Waldrappe ihr Ziel: das Schutzgebiet Laguna di Orbetello in der südlichen Toskana.

Damit können die Vögel ihren Flug in ihr Winterquartier künftig selbständig antreten und die Kenntnis der Route an ihre Nachkommen weitergeben – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu unserem Ziel, im Raum Burghausen wieder eine Brutkolonie sesshaft zu machen.

ADEBAR (Atlas Deutscher Brutvogelarten)

Auch im Jahr 2008 beteiligte sich die Heinz Sielmann Stiftung wieder an dem Projekt ADEBAR (Atlas deutscher Brutvogelarten). ADEBAR ist ein Gemeinschaftsprojekt des Dachverbands Deutscher Ornithologen und der Stiftung Vogelmonitoring. Der Atlas liefert bundesweit einheitlich ermittelte Daten zur Verbreitung und Gefährdung der etwa 250 Brutvogelarten in Deutschland. Darüber hinaus nennt er Gründe für den Rückgang der einzelnen Arten und informiert über Möglichkeiten zur Überwachung und zum Schutz der Vögel.

Das Jahr wurde genutzt, um mit der Auswertung der in den Vorjahren erhobenen Daten zu beginnen. Diese wird aufgrund der Datenfülle 2009 fortgesetzt.

Fischotterschutz Schleswig-Holstein

Der Fischotter wurde in Schleswig-Holstein – ebenso wie im gesamten mitteleuropäischen Raum – durch Verfolgung und Lebensraumzerstörung fast ausgerottet. Allmählich erholen sich die Bestände jedoch wieder und breiten sich von Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in Richtung des nördlichsten Bundeslands aus. Ebenso wandern einzelne Tiere aus Jütland (Dänemark) südwärts. Folglich besteht aktuell die Hoffnung, dass sich in Schleswig-Holstein die norddeutschen Populationen mit denen Nordjütlands (Dänemark) vereinigen.

Um die gegenwärtig noch labile Bestandssituation in Schleswig-Holstein zu festigen, müssen dringend Maßnahmen zum Schutz dieser Tiere ergriffen werden; insbesondere solche, die zur Vermeidung von Verkehrsopfern beitragen.

So wurde das Maßnahmenpaket zur Aufwertung der Schwartau als Lebensraum und Wanderkorridor für Fischotter in diesem Sommer erfolgreich abgeschlossen. In ihrem Mündungsbereich bei Bad Schwartau wurden Fischotterbermen unter Straßenbrücken gebaut sowie Schutzpflanzungen (insgesamt 2.320 Bäume und Sträucher) angelegt, um Deckung und Unterschlupf für den Fischotter zu schaffen. Bereits zu Jahresanfang waren bei Pansdorf vier ehemalige Fischteiche renaturiert worden, um bei geringen Sommerwasserständen in der Schwartau zusätzliche Nahrungsmöglichkeiten zu schaffen. Im Herbst entstand unter der B 430 zwischen Plön und Lütjenburg eine otterfreundliche Unter-

führung, die Fischotter vor der gefährlichen Querung dieser Bundesstraße bewahrt.

Die Heinz Sielmann Stiftung hat diese Maßnahmen mit einer Summe in Höhe von 30.000 Euro unterstützt. Dies war die Voraussetzung für die Bereitstellung weiterer 70.000 Euro durch das schleswig-holsteinische Umweltministerium sowie den Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr Schleswig-Holstein.

Eine flächige Wiederbesiedlung Schleswig-Holsteins und die Vereinigung deutscher und dänischer Fischotterpopulationen rücken mit der Umsetzung solcher Maßnahmen immer näher.

Die Münsterländer Emsaue

Als nahezu durchgängig reiner Sandfluss ist die Ems ein in Mitteleuropa einmaliges Fließgewässer. Das Wasser sowie die angrenzenden Auenflächen sind sehr nährstoffarm, so dass sich dort eine spezialisierte Flora und Fauna eingestellt hat.

Für die Fortsetzung eines Beweidungsprojektes in den Münsterländer Emsauen konnte die Naturschutzstation Münsterland seit dem Jahr 2005 mit Mitteln der Heinz Sielmann Stiftung mehrere Hektar Land erwerben.

Ziel der bis heute getätigten Ankäufe ist die Ausweitung des Beweidungsgebietes „Emsaue Pöhlen“ mit extensiver Ganzjahresbeweidung durch Heckrinder und Konik-Pferde. Durch die Ganzjahresbeweidung soll die Entwicklung einer halboffenen Weidelandschaft unter dem Einfluss der Auendynamik der Ems gelingen und die Struktur- und Artenvielfalt in den Emsauen verbessert werden. Die erworbenen Grundstücke wurden bislang ackerbaulich genutzt.

Um eine großflächige halboffene Weidelandschaft unter Einfluss der Gewässerdynamik der Ems schaffen zu können, unterstützte die Heinz Sielmann Stiftung den Erwerb und die Einbindung einer 1,25 Hektar großen Weidefläche.

Diepholzer Moorniederung

In den vergangenen einhundert Jahren wurden Deutschlands Hochmoore in weiten Teilen durch Entwässerung und systematischen Torfabbau zerstört. Seit 1983 pflegen Mitarbeiter des BUND-Projektes Diepholzer Moorniederung Moorflächen. Nicht zuletzt durch ihre engagierte Arbeit hat sich die Diepholzer Moorniederung zu einem der wichtigsten Rastplätze in Deutschland für den Kranich entwickelt. Die Heinz Sielmann Stiftung unterstützt dieses Projekt seit dem Jahr 2006.

2008 konnten in zwei ökologisch wichtigen Hochmooren der Diepholzer Moorniederung, dem Neustädter Moor und dem Nördlichen Wietingsmoor, durch finanzielles Engagement der Heinz Sielmann Stiftung wertvolle Naturbereiche gesichert und verbessert werden.

Die Europäische Sumpfschildkröte in Brandenburg

Noch bis Anfang der 1990er Jahre war unklar, ob bodenständige Sumpfschildkröten-Populationen innerhalb Deutschlands überdauert hatten. Es stand zu befürchten, dass die einst weit verbreitete Art in Deutschland ausgestorben war. Dann ergaben intensive Nachforschungen von Naturschützern, dass im abgelegenen und gewässerreichen Norden Brandenburgs einige wenige Exemplare überdauert hatten. Nachdem im Mittelalter die Vorkommen dezimiert wurden, um die Schildkröten als Fastenspeise zu nutzen, setzte ihnen später der Verlust von Lebensraum zu. Insbesondere geeignete Eiablageplätze waren lange Zeit kaum vorhanden, so dass die Restbestände der Art heute stark überaltert sind.

Die Heinz Sielmann Stiftung engagiert sich seit 2003 für den Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte in Nordostdeutschland. Mit den Mitteln der Stiftung werden Flächen, in denen Sumpfschildkröten noch vorkommen, gekauft und gepflegt. Im Labor erbrütete Jungtiere werden aufgezogen und ausgewildert.

Die Erfolge bei der Stabilisierung der kleinen Restbestände waren ein Grund dafür, dass sich seit Anfang 2005 auch die EU finanziell im Rahmen eines LIFE-Projekts an dem Projekt beteiligt. Es sieht Maßnahmen zum Schutz der Sumpfschildkröte, aber auch seltener Amphibien in den Ländern Litauen, Polen und Deutschland vor. Damit werden die vorhandenen Mittel für den Schutz der Europäischen Sumpfschildkröte erheblich vergrößert.

Im August 2008 wurden mehr als 20 junge Europäische Sumpfschildkröten in ein neu vorbereitetes Gebiet einer ausgestorbenen Population im mecklenburgischen Naturpark Feldberger Seenlandschaft entlassen. Die Tiere stammen aus der Naturschutzstation Rhinluch des Brandenburger Landesumweltamtes, wo sie im Rahmen des Zuchtprojektes geschlüpft waren.

Ebenfalls durchgeführte Maßnahmen im Bereich der Eiablageplätze wie Mahd, Pflanzung einer Schutzhecke, Rückschnitt beschattender Gehölze, Erhöhung des Wasserstands einiger Gewässer oder Schaffung von Sonnenplätzen durch Einbringen von Baumstämmen in die Gewässer führten zur Verbesserung des Lebensraums.

Umweltbildung

Das Natur-Erlebnisprogramm „Tage voller Wunder“ wird derzeit an den Standorten Gut Herbigshagen und Wanninchen umgesetzt. Im Jahr 2009 ist der Aufbau des Umweltbildungsbereiches in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide geplant.

Basis der Umweltbildungsarbeit sind die umweltpädagogischen Leitlinien der Stiftung, die Richtlinien einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE), die Nationalen Bildungsstandards des Faches Biologie sowie die schulcurricularen Vorgaben der Länder.

Das Natur-Erlebnisprogramm „Tage voller Wunder“ beinhaltet halb- und ganztägige Veranstaltungen. Das Programm wird ergänzt durch mehrtägige Klassenfahrten, Ferienveranstaltungen, Informationsveranstaltungen und Weiterbildungsseminare.

Auf Gut Herbigshagen wird zudem seit 2007 die Schulbauernhofwoche angeboten, ein in sich geschlossenes pädagogisches Konzept zum Erleben der Arbeitsabläufe auf einem Bauernhof.

Darüber hinaus orientieren sich bundesweit fünf Heinz-Sielmann-Schulen, eine Inge-Sielmann-Schule und ein Inge-Sielmann-Kindergarten in ihrer schulischen Arbeit an den pädagogischen Leitlinien der Heinz Sielmann Stiftung.

Umweltbildungsarbeit im Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen

Die Arbeitsschwerpunkte des Natur-Erlebniszentrums Gut Herbigshagen sind durch regionale Besonderheiten charakterisiert, was sich auch im Natur-Erlebnisprogramm „Tage voller Wunder“ widerspiegelt. Natur in ihrer Vielfalt hautnah zu erleben, ist zweifellos ein spannender Baustein auf dem Weg zum aktiven Handeln.

Auf Gut Herbigshagen wurden im Jahr 2008 insgesamt 359 Tagesveranstaltungen (z.B. „Tage voller Wunder“, Führungen) mit mehr als 15.000 Teilnehmern durchgeführt. Zusätzlich wurden 106 Veranstaltungen im Rahmen des Langzeitprojektes „Kleiner Landwirt“ und 13 Schulbauernhofwochen angeleitet. Über die Umweltbildungsarbeit hinaus wurden Bereiche der Außenanlagen, die Ausstellung im Bienenhaus sowie das Reptiliengehege als weitere Lerninseln auf dem Gut betreut. Dazu gehören auch Bau, Überwachung und Reinigung von Nisthilfen auf dem Gelände.

Der Kleine Landwirt

Auf dem Gelände des „Kleinen Landwirts“, einem Umweltbildungsprojekt der Heinz Sielmann Stiftung auf Gut Herbigshagen, entstand in Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen Duderstadt (BBS) ein neues Fachwerkhaus, das zukünftig Geräte, Saatgut und vieles mehr aufnimmt. Die Ausfachung der Holzkonstruktion mit Lehm, einschließlich des Einbaus verschiedener Insektennisthilfen, erfolgte im Rahmen eines Unterrichtsprojekts mit Schülern der Heinz Sielmann Realschule Duderstadt.

Die etwa 180 Kinder der acht teilnehmenden Klassen der 3. bis 5. Jahrgangsstufe haben Nutz- und Gartenpflanzen auf einer eigens für sie reservierten Parzelle selbst ökologisch angebaut, gepflegt und geerntet.

Der Schulbauernhof

Seit Sommer 2007 bietet das Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen als weiteren Baustein zum Umweltbildungsprogramm neben den „Tagen voller Wunder“ das Projekt „Schulbauernhof Gut Herbigshagen“ an.

Dieses praktische Angebot ist lernplanorientiert und ergänzt die pädagogische Arbeit in der Schule. Es möchte Kindern und Jugendlichen der 2. bis 8. Jahrgangsstufe und Gruppen anderer Einrichtungen bzw. Familiengruppen auf erlebbare Weise den Lebensrhythmus eines Bauernhofs und dessen ökologische Zusammenhänge nahe bringen. Dazu wohnen die Teilnehmer eine Woche lang – von Montag bis Freitag – auf dem Gut in einem separaten, Holzhaus und werden in unserem Bioland-Betrieb gezielt zur altersgerechten Mitarbeit motiviert

Das Programm greift unterschiedlichste Kompetenzen auf, knüpft an Rahmenlehrpläne an und bezieht außer biologischen auch soziale und kulturelle Aspekte ein. In angeleiteten Kleingruppen lernen die Kinder auf diese Weise zum Beispiel das Füttern und Pflegen der Hoftiere. Je nach Saison wird im Garten gesät, gejätet und geerntet. Auf der Streuobstwiese pflücken die Teilnehmer Äpfel und pressen sie anschließend zu Most. Die Kinder sensen Gras und werben Heu. Eine Vollküche ermöglicht ausgiebiges Kochen und Backen mit ökologischen Lebensmitteln. Auch altes Handwerk wie Rechenbau, Flechten oder Schmieden wird angeboten.

Durch das gemeinsame Arbeiten, das soziale Miteinander und der damit verbundenen Übernahme von Verantwortung für Mensch, Tier und Pflanze sind die Teilnehmer nicht mehr „nur“ Verbraucher. Gerade Kinder und Jugendliche entwickeln auf diese Weise Interesse an ökologischen Zusammenhängen und am gemeinsamen Erleben.

Mit dem Schulbauernhof ist die Heinz Sielmann Stiftung Teilnehmer des niedersächsischen Förderprogrammes „Transparenz schaffen – von der Ladentheke bis zum Erzeuger“ für die ländlichen Räume „PROFIL 2007-2013“. Das Projekt wird aus Mitteln des Landes Niedersachsen und der Europäischen Union finanziert.

Im Jahr 2008 war 13 Wochen lang der Schulbauernhof mit 294 Schülern gebucht.

Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen

Gut besucht waren die „Tage voller Wunder“ für Kinder und Jugendliche, welche bei Natur-Erlebnistagen, Ferienprogrammen und Natur-Camps die Umgebung Wanninchens kennen lernten. Insgesamt nahmen fast 2.500 Naturfreunde an diesen Veranstaltungen teil. Besondere Veranstaltungen waren dabei zwei beliebte „Großeltern-Enkel-Erlebnistage“ innerhalb des Ferienprogramms. Hier konnten Großeltern gemeinsam mit ihren Enkeln den Geheimnissen der Natur auf die Spur kommen.

Insgesamt wurden im Rahmen der „Tage voller Wunder“ 88 Tagesveranstaltungen, ein Camp und ganzjährig 17 Ferienveranstaltungen durchgeführt. Außerdem wurden in der nahe gelegenen Grundschule Crinitz wöchentlich zwei Naturschutz-Arbeitsgemeinschaften betreut und sechs öffentliche Vortragsveranstaltungen zur Vorstellung der Aufgaben und Ziele der Heinz Sielmann Stiftung abgehalten.

Umweltbildung im Dialog – Kooperationen

Neben den eigenen Großveranstaltungen auf Gut Herbigshagen wurde die Umweltbildungsarbeit auf verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen in der Region präsentiert. Dazu gehören unter anderem die Betreuung von Informationsständen (z.B. auf dem Behindertentag in Bad Hersfeld, Bauernmarkt Kalmerode) sowie die Teilnahme an Messen (Öffentlichkeitskampagne „Biologische Vielfalt in Niedersachsen“ in Braunschweig).

Auf fachlicher Ebene war der Bereich Umweltbildung auf bundesweit relevanten Fachveranstaltungen und Tagungen vertreten (z.B. Sommerakademie der DBU, Tagung „Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ des BfN).

Als Regionales Umweltbildungszentrum kooperiert die Heinz Sielmann Stiftung mit Schulen, weiteren außerschulischen Partnern und der Universität Göttingen. Schulen werden durch Sonderprojekte (z.B. zum Thema Lehmbau) in ihrer schulischen Arbeit unterstützt. Gemeinsam mit außerschulischen Partnern wurden Sonderveranstaltungen (z.B. Fachführungen, Tagungen)

organisiert und durchgeführt. Im Bereich der Ausbildung von Erziehern und Lehrern ist Gut Herbigshagen Einsatzort für Praktikanten der Alice Salomon Schule Hannover sowie für Lehramts-Studierende der Universität Göttingen.

Umweltschule in Europa (USE)

Als Regionales Umweltbildungszentrum (RUZ) richtet das Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen jährlich die Auszeichnungsveranstaltung „Umweltschule in Europa“ für den Bereich des Landesschulbezirks Braunschweig aus. Am 25. September 2008 verlieh die Landesschulbehörde Niedersachsen insgesamt 39 Schulen den Titel „Umweltschule in Europa“. Die Heinz Sielmann Stiftung war Gastgeber für 220 Lehrer und Schüler, die ihre Projekte an diesem Tag öffentlich präsentierten.

Tagung „Öffnung von Schule“

Am 24. und 25. April 2008 fand am Seeburger See in Kooperation mit der Koordinationsstelle Umweltbildung und Globales Lernen KUGL (Koordinationsstelle für Umweltbildung und Globales Lernen) in Gleichen, eine Tagung zum Thema „Öffnung von Schule“ statt. Diese Tagung richtete sich an Lehrer von Grundschulen, Umweltbildner außerschulischer Einrichtungen sowie an Vertreter des Kultusministeriums in Niedersachsen.

Engagement der Heinz Sielmann Stiftung beim BundesUmweltWettbewerb (BUW)

Seit 18 Jahren gibt es den BundesUmweltWettbewerb (BUW) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Einer der Förderer des bundesweit ausgeschriebenen umweltbezogenen Wettbewerbs ist die Heinz Sielmann Stiftung. Als Mitglied der Jury greift sie auf den Erfahrungsschatz der eigenen Umweltbildungsarbeit zurück und zeichnet darüber hinaus jährlich eine Schülergruppe für ihre engagierte Naturschutzarbeit mit einem Förderpreis aus. Im Mai 2008 war die Umwelt-AG des Konrad-Adenauer-Gymnasiums Westerburg (Rheinland-Pfalz) als Gewinner des Förderpreises 2007 zu Besuch bei der Heinz Sielmann Stiftung auf Gut Herbigshagen.

Zusammenarbeit mit den Sielmann-Schulen

Die sechs Sielmann-Schulen orientieren sich in ihrer schulischen Arbeit an den Leitlinien der Heinz Sielmann Stiftung und stellen das Mensch-Natur-Verhältnis in den Mittelpunkt projektbezogener Konzepte. Unterstützt werden die Schulen durch Multiplikatorenfortbildungen, Klassenfahrten und Projekttag zu spezifischen Themen.

So nahm die Inge Sielmann Schule Milow in diesem Jahr mit einer Klasse an einer Campwoche auf Gut Herbigshagen teil. Vom 8. bis zum 12. September besuchten fünf Klassen der

Heinz-Sielmann-Schule Oerlinghausen das Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen. Die Kinder der Klassenstufe 6 nahmen nicht nur die Lebensräume Wasser, Wald und Wiese unter die Lupe, sondern stärkten während der Teamtage auch ihren Gemeinschaftssinn und das Gruppengefühl. Angeleitet von Mitarbeitern des Bereiches Umweltbildung der Heinz Sielmann Stiftung konnten die Kinder wichtige Naturerfahrungen machen und gemeinsam die naturkundlichen Aspekte der verschiedenen Lebensräume erarbeiten.

Die Heinz Sielmann Schule Crinitz ging eine Kooperation mit dem Heinz Sielmann Naturparkzentrum Wanninchen ein: Regelmäßig wird nun dort eine AG stattfinden sowie eine Klassenfahrt nach Wanninchen veranstaltet.

Ereignisse des Jahres 2008

Heinz Sielmann Stiftung neues Mitglied bei Europarc

Die Mitglieder von Europarc Deutschland haben am 17. April die Heinz Sielmann Stiftung einstimmig als neues Mitglied aufgenommen. Europarc ist der Dachverband der Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke.

Teilnahme an 9. UN-Naturschutzkonferenz in Bonn

Vorrangiges Thema der weltweit bedeutendsten Konferenz zum Thema Naturschutz war der Schutz der biologischen Vielfalt auf der Erde. Rund 5.000 Abgeordnete aus 190 Ländern und 50.000 Besucher auf der „Plaza der Vielfalt“, dem Begleitprogramm der Naturschutzkonferenz, informierten sich während der zwei Wochen bei einer Vielzahl von Ausstellern über deren Einsatz für den Naturschutz. Die Heinz Sielmann Stiftung präsentierte sich in Bonn mit ihrem Wildnisgroßprojekt Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide.

Das Land Thüringen war mit einem Stand vertreten, an dem sich die Heinz Sielmann Stiftung mit dem Thema „Naturschutzgroßprojekt Grünes Band“ beteiligen durfte.

Einrichtung einer Medienecke im Deutschen Jagd- und Fischereimuseum in München

Das Jagd- und Fischereimuseum in München präsentiert auf rund 3.000 Quadratmetern herausragende Zeugnisse der Jagd- und Fischereikultur von der Steinzeit bis in die Gegenwart. Interaktive Medien erlauben dem Besucher spielerisch einen Einblick in das Weidwerk und den Fischfang. Das Fundament der Sammlung bilden fast 1.000 präparierte Tiere (Fische, Vögel und Haarwild). Mit Sonderschauen unter dem Motto „Der Kultur auf der Spur“ oder „Der Natur auf der Spur“ schlägt das Museum den Bogen von Jagd und Fischerei hin zu Umwelt- und Naturschutz.

Hier wurde 2008 ein mediales Umweltbildungsangebot insbesondere für Kinder und Jugendliche geschaffen. Innerhalb des eingerichteten Medienraums werden unter anderem Filme aus dem Lebenswerk Heinz Sielmanns sowie Beiträge der Heinz Sielmann Stiftung gezeigt.

1. Heinz Sielmann Filmpreis vergeben

Erstmals wurde am 6. September 2008 der von Inge Sielmann gestiftete Heinz Sielmann Filmpreis vergeben. Aus Anlass des 2. Internationalen Naturfilmfestivals Green Screen in Eckernförde wurde die Trophäe den österreichischen Regisseuren Otmar Penker und Klaus Feichtenberger anlässlich einer feierlichen Preisverleihung überreicht. Sie erhielten ihn für den fesselnden Tierfilm „Prinz der Alpen“. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Sielmanns Natur-Ranger e.V.

Seit 1998 gibt die Jugendorganisation der Heinz Sielmann Stiftung Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen und viel Freude zu erleben. Dabei werden sie selbst aktiv und setzen sich im Rahmen eigener Projekte für eine lebenswerte Zukunft im Einklang mit der Natur ein. Die Sielmanns Natur-Ranger e. V. legen ihren Schwerpunkt auf praktische Aktivitäten in der Natur, um der zunehmenden Virtualisierung unserer Gesellschaft und damit der Entfremdung von natürlichen Prozessen entgegen

zu wirken. Unterstützung finden die Ranger in erfahrenen und qualifizierten Betreuern, die sich regelmäßig fortbilden. Fachlich begleitet werden die Teams außerdem von einem „Team-Scout“, dem Bundesvorstand der Sielmanns Natur-Ranger und der Heinz Sielmann Stiftung. So betreuten die Umweltbildner der Stiftung 2008 in Kooperation mit dem Vorstand der Sielmanns Natur-Ranger zwei Weiterbildungs-Wochenenden der Teamleiter auf Gut Herbigshagen.

Seit 2007 steht der aktive Greifvogelschutz im Mittelpunkt zahlreicher Aktivitäten der Sielmanns Natur-Ranger. Obwohl Eulen, Adler und andere Greifvögel die Menschen bereits seit vielen Jahrtausenden faszinieren, sind viele von ihnen in ihrer Existenz bedroht. Die bundesweit rund 30 Teams machen auf die Bedrohung des Bestands der Greifvögel aufmerksam. So bauten die Ranger in ihren Teams auch Nisthilfen für Bussarde, Falken, Eulen und Käuze. Außerdem errichteten sie so genannte Mäuseburgen, damit sich auch die Nahrungssituation für die bedrohten Vögel verbessert.

Rund 70 Natur-Ranger aus 14 Teams erhielten Ende Juli während des Sommercamps in Wernigerode im Nationalpark Harz die Gelegenheit, das erlernte Wissen in halbtägigen Workshops zu vertiefen. Nachmittags waren die Teilnehmer auf Exkursionen mit den Nationalpark-Rangern unterwegs.

Zahlen und Fakten

Erträge

Die Heinz Sielmann Stiftung finanziert sich überwiegend aus privaten Spenden. Die sonstigen laufenden Einnahmen setzen sich unter anderem aus Fördergeldern sowie Einnahmen der Vermögensverwaltung, des Zweckbetriebes und der wirtschaftlichen Betätigung zusammen. Die laufenden Einnahmen betragen 6,25 Mio. EUR.

Die sonstigen Einkünfte enthalten vor allem Zinserträge und Gewinnanteile (354,8 TEUR), Fördergelder und Zuschüsse (100,4 TEUR), Einnahmen aus Seminaren (93,9 TEUR) sowie landwirtschaftliche Einnahmen (67,8 TEUR).

Darüber hinaus wurden die Einnahmen aus Erbschaften und Zustiftungen satzungsgemäß dem Stiftungskapital zugeführt. Das Stiftungskapital wurde 2008 um 1,22 Mio. EUR erhöht.

	2008	
	Mio. €	%
Spenden	5,52	88,3
Sonstige Einnahmen	0,73	11,7
Summe Erträge	6,25	100,0

Aufwendungen

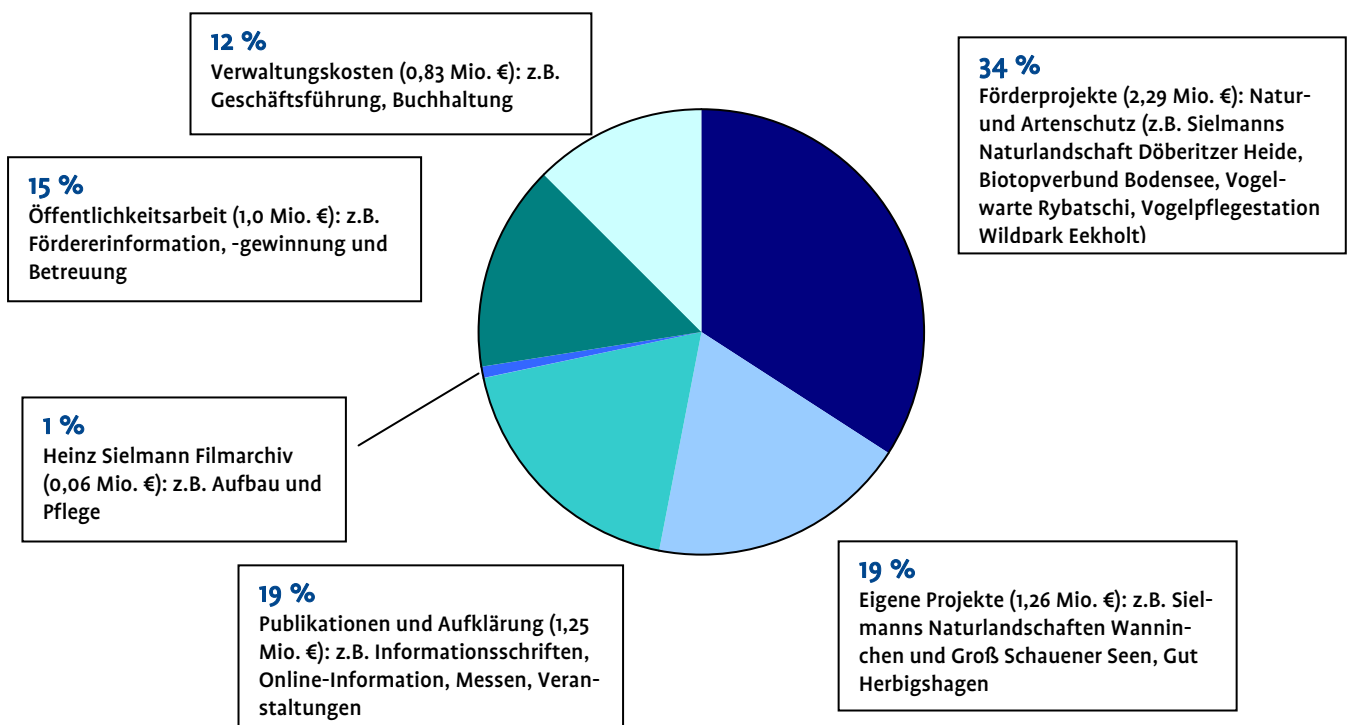
Im Kalenderjahr 2008 betragen die Ausgaben der Heinz Sielmann Stiftung 6,69 Mio. EUR.

Rund 88 Prozent der Aufwendungen wurden für satzungsgemäße Aufgaben verwendet: für Natur- und Artenschutzprojekte, für Aufklärung und Umweltbildung sowie für die Information der Öffentlichkeit und Filmarchiv.

Zu den größten geförderten Projekten gehören die Sielmanns Naturlandschaften Döberitzer Heide, Wanninchen und Groß Schauener Seen sowie ferner der Biotopverbund Bodensee und das Natur-Erlebniszentrum Gut Herbigshagen.

	2008	
Projektbezogene Ausgaben	Mio. €	%
Eigene Projekte	1,26	18,8
Förderprojekte	2,29	34,3
Heinz Sielmann Archiv des Tier- und Naturfilms	0,06	0,9
Publikationen und Aufklärung	1,25	18,7
Öffentlichkeitsarbeit	1,00	14,9
Summe Satzungsaufwendungen	5,86	87,6
Allgemeine Verwaltung	0,83	12,4
Summe Aufwendungen	6,69	100,0

Aufwendungen der Heinz Sielmann Stiftung im Jahr 2008



Jahresabschluss der Heinz Sielmann Stiftung

Jahresrechnung 2008

	2008		2007
	Euro		Euro
Zuführung zum Stiftungskapital		1.382.231,12	725.656,11
Einnahmen aus laufender Tätigkeit	6.248.359,49		6.928.113,24
Ausgaben aus laufender Tätigkeit	6.691.702,18		6.615.233,80
Ergebnis aus laufender Tätigkeit		-443.342,69	312.879,44
Mittelvortrag 01.01.	211.454,45		75.805,44
Ergebnis aus laufender Tätigkeit	-443.342,69		312.879,44
Vermögensumschichtungen der Vorjahre	-165.256,41		0,00
Veränderung der satzungsmäßigen Rücklage	470.000,00		-290.000,00
Veränderung der Vermögenserhaltungsrücklage	-98.624,24		-76.456,00
Veränderung des nutzungsgebundenen Kapitals	29.924,90		189.225,57
Mittelvortrag 31.12.		4.156,01	211.454,45

Heinz Sielmann Stiftung, München
Vermögensübersicht zum 31. Dezember 2008

Aktiva	2008	2007	Passiva	2008	2007
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Immaterielle Vermögensgegenstände	552	706	Stiftungskapital	6.815	5.433
Sachanlagen	9.137	9.091	Nutzungsgebundenes Kapital	9.840	9.949
Finanzanlagen	1.154	1.307	Satzungsgemäße Rücklage	2.130	2.600
			Vermögenserhaltungsrücklage	101	189
Umlaufvermögen			Mittelvortrag	4	211
Vorräte	50	54			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	174	275	Rückstellungen	130	75
Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	8.503	7.235	Verbindlichkeiten	557	218
Rechnungsabgrenzungsposten	7	7			
Bilanzsumme	19.577	18.675	Bilanzsumme	19.577	18.675

Erläuterungen zur Vermögensübersicht

Der Jahresabschluss der Stiftung ist unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt worden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen die ausschließlichen Vertriebs- und Verwertungsrechte an Natur- und Tierfilmen. Die Abschreibung erfolgt über einen Zeitraum von 25 Jahren.

Unter den Finanzanlagen wird die 100%ige Beteiligung an der Heinz Sielmann Stiftung Fördergesellschaft mbH, Duderstadt, mit 51 TEUR sowie die 100%-ige Beteiligung an der Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide gGmbH von 100 TEUR berücksichtigt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen im Wege von Erbschaften an die Stiftung zugewendete Aktien, Fondsanteile und festverzinsliche Wertpapiere.

Die Vorräte und, darin eingeschlossen, das Tiervermögen wurden durch körperliche Bestandsaufnahme ermittelt.

Fällige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind

zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung eingegangen. In den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen gegen die Heinz Sielmann Stiftung Fördergesellschaft mbH von 25 TEUR enthalten.

Dem Stiftungskapital wurden satzungsgemäß die aus Erbschaften und Zustiftungen eingegangenen Mittel zugeführt.

In die satzungsmäßige Rücklage wurden Mittel eingestellt, um satzungsgemäße Projekte gemäß § 58 Nr. 6 AO nachhaltig erfüllen zu können.

Aus den nicht gebundenen Erträgen der Vermögensverwaltung wurde die Vermögenserhaltungsrücklage gemäß § 58 Nr. 7a AO gebildet.

Die Rückstellungen sind in Höhe ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt und tragen den erkennbaren Risiken Rechnung.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Auszug aus dem Bestätigungsvermerk:

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurde vom Wirtschaftsprüfer Burkhard Kranzusch, Göttingen, geprüft. Der Wirtschaftsprüfer hat der Vermögensübersicht und der Jahresrechnung für das Geschäftsjahr 2008 der Heinz Sielmann Stiftung, München, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

"Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens und der satzungsgemäßen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel nach Art. 16 Abs. 2 BayStG hat keine Einwendungen ergeben."

Göttingen, 5. November 2009



Michael Spielmann
Vorstand der Heinz Sielmann Stiftung



Walter Stelte

Impressum



Herausgeber: Heinz Sielmann Stiftung
Redaktion: Heinz Sielmann Stiftung
Gestaltung: Heinz Sielmann Stiftung

Heinz Sielmann Stiftung
Gut Herbigshagen
37133 Duderstadt
Telefon: 05527 914-0
Telefax: 05527 914-100
E-Mail: info@sielmann-stiftung.de
Internet: www.sielmann-stiftung.de
Spendenkonto: 323, Sparkasse Duderstadt, BLZ 260 512 60